

Historische Holzräder in der Halle

Beim Tag des Fahrrads in Schuttern wurden historische Kuriositäten auf zwei Rädern präsentiert – und alte Fragen geklärt.



Hingucker beim Tag des Fahrrads in Schuttern Foto: Wolfgang Künstle

FRIESENHEIM-SCHUTTERN. Hat Karl Drais in Schuttern das Fahrrad erfunden? Wo in Schuttern wohnte er? Beim Tag des Fahrrads wurde nicht nur gefeiert, sondern auch diese historischen Fragen beantwortet.

Das Veloziped stand im Mittelpunkt, als 200 Jahre Erfindung des Fahrrads gefeiert wurden – auch wenn sich die TuS-Handballer im Zuge ihrer Meisterschaftsfeier unter die Gäste der Drais-Freunde mischten. Einen Hingucker hatte Heinrich Gütle organisiert. Der Vorsitzende des Radfahrvereins 1921 von Ebersweier hatte mit zwei Vereinskollegen drei Nachbauten des ersten Fahrrads, der Draisine

mitgebracht. Das Original steht im Museum in Donaueschingen. Ekkehard Klem hat in seinem Vortrag die beiden Fragen geklärt, die die Schutterner bewegt. Hat Karl Drais das Fahrrad in Schuttern erfunden? Wo hat der Erfinder des Laufrads in Schuttern gewohnt? Als gesichert galt immer, dass Karl Drais von 1808 bis 1810 in Schuttern seine Zeit als Forstmeister absolvierte. Danach kehrte er zuerst nach Mannheim, dann nach Karlsruhe zurück, wo er seiner Passion des Tüftelns nachkommen konnte.

Antworten auf historische Fragen

Seine bedeutendste Erfindung sei zwar das Laufrad gewesen, so Klem, aber der "helle Kopf hat außerdem eine Schreibmaschine für Noten, Dampfkochtöpfe, Schnapsbrennereigeräte, ein Scherenfernrohr und vieles andere erfunden."

Seine Ideen hätten Drais keine materiellen Erfolge eingebracht, vielmehr sei er von seinen Mitmenschen, denen und seiner Zeit Drais mit seinen Ideen meilenweit voraus war, verkannt, ja sogar verspottet worden.

Ganz zum Schluss seines Vortrages lüftete er sein Geheimnis: Karl Drais habe in dem nach der Säkularisation leerstehenden Abteigebäude gewohnt, einer Planzeichnung von 1809 zufolge im zweiten Obergeschoss, in der Erker-Wohnung der südwestlichen Gebäudeecke.

Und die Erfindung des Laufrads? Klems Fazit: Drais wohnte zwar in Schuttern, das Laufrad hat er dort aber nicht erfunden und auch nicht zusammengebaut.

Ekkehard Klem überraschte nach seinem Vortrag Martin

Buttenmüller und den Schutterner Ortsvorsteher Hans-Jürgen Kopf mit einer Replik des Originalporträts des Karl Friedrich Ludwig Christian Freiherr Drais von Sauerbronn in der Uniform eines Forstmeisters aus dem Jahre 1848. Das Gemälde ergänzt das Laufrad im Schutterner Museum.

Im historischen Gewand, einem schwarzen Schwalbenschwanz mit Chapeau Claque in Rot, machen die Freunde des Nostalgierads auf sich aufmerksam. Sie haben ihre Draisins, allesamt mit höhenverstellbarem Sitz, ganz im Sinne von Karl Drais zu einem Reiserad gemacht, mit nostalgischen Ledertaschen, Hörnern als Hupe oder einer Vase für Blumen und eine Holzlaterne als Licht. "Wir sind immer ein heißbegehrtes Fotoobjekt", sagte Heinrich Gütle.

Bequem seien die Fahrten in der Regel nicht, auch wenn das Drais'sche Original schon mit einem gepolsterten Ledersitz ausgestattet war. Damit sei man zwar schneller als ein Fußgänger, aber langsamer als ein Pferd. In die Nachbauten aus Buche, Hartbuche und Esche habe er jeweils 500 Arbeitsstunden investiert.

Seine Holzräder hat er in die Ausstellung des RSC Friesenheim eingereiht, die von Anita und Karl-Heinz Kiesele betreut wird. Darin: Nostalgie-Räder wie ein Hochrad aus privaten Sammlungen. Aber es wurden auch neuzeitliche Räder gezeigt, etwa die legendäre Ausgabe des Soft-Ride mit Schwingsattel von Triathlet Jürgen Zäck.

Ressort: [Friesenheim](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 03. Mai 2017:

Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

PDF-Version herunterladen

Für diesen Artikel steht leider kein PDF im Archiv bereit!